

dasselbe an den Bischof von Basel, der es ihm als Lehen zurück gab. Nachdem es abwechselnd den Herren von Rötteln und von Krenkingen gehörte, kam es 1341 in den festen Besitz des Markgrafen; doch blieben die Reichenstein im Genuss des Lehens. Es wurde, wie Tschudi erwähnt, mit vielen andern Schlössern des Bisthums Basel und Konstanz durch das grosse Erdbeben von 1356 zerstört (vgl. Näher und Maurer Burgen des Breisg. S. 80). Eine andere Zerstörung wird 1678 gemeldet (Sachs Mitth.).

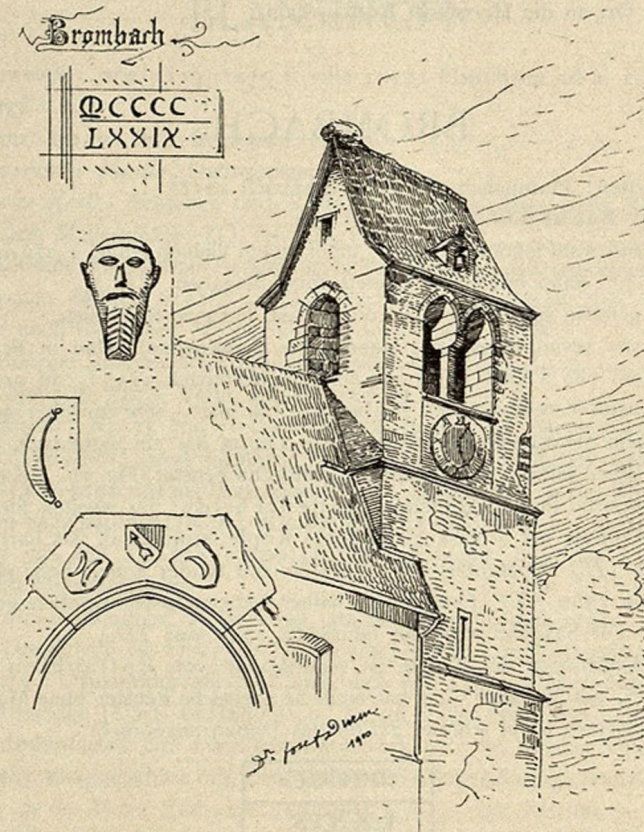


Fig. 2. Brombach. Kirche. Ansicht mit Details.

Es stehen noch einige Reste einer Umfassungsmauer, welche an einem Rundthurm anstossen, wohl alles Gemäuer des 17. Jhs., ersterer von einem Durchmesser von 5,00 m im Lichten und einer Mauerstärke von 2,50 m. Der Thurm mit 3 Geschossen ist modern verarbeitet, so dass auf die ursprüngliche Art der Gewölbe u. s. w. nicht mehr geschlossen werden kann. Jahreszahlen sind keine vorhanden. Ein kleiner, in die Gartenmauer eingefügter Wappen ist von dem frühern Pfarrhause hierher verpflanzt. Derselbe zeigt den Basler Krummstab, einen Stern und ein halbes Rad und ist 0,50 m hoch. (Abb. des Schlosses an der Decke des Weiherschlosses Inzlingen, s. d. Art.) Haus Nr. 21 vom Jahr 1733, mit Barockthüreinfassung.

Privathäuser

Grenzstein

In dem Gelände bei Brombach steht ein *Grenzstein* mit Reichensteinischen Wappen.